Merseburger Kreisblatt.

Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Austrägern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,25 Mk., mit Landbriefträger-Bestellgeld 1,65 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pfg. berechnet. — **Die Expedition** ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8½ bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion Abends von 6½—7 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum 20 Pfg., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratentheils 40 Pfg. — Sämmtliche Annoncen-Bureaux nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt."

Nr. 289. Sonnabend, den 9. Dezember 1899. **139. Jahrgang.**

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der in großem Umfang aufgetretenen Maul- und Klauenseuche ersuche ich die Herren Guts- und Gemeindevorsteher, bei der Anfang Januar k. J. vorzunehmenden Aufnahme des Rindviehbestandes in denjenigen Ortschaften, in welchen Maul- und Klauenseuche herrscht, das Betreten der Stallungen zu vermeiden und entweder die Viehbesitzer zusammen zu bestellen. oder, wenn dies unthunlich ist, die Aufnahme außerhalb des Gehöftes vorzunehmen, damit die Uebertragung der Ansteckung nach Möglichkeit vermieden wird.

Merseburg, den 2. Dezember 1899.

3906) **Der Königliche Landrath.**
Graf d'Haußonville.

Oeffentl. Bekanntmachung.

Einkommensteuer-Veranlagung für das Steuerjahr 1900.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzsammlung Seite 175) wird hiermit **jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige** im Kreise **Merseburg** aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom **4ten bis einschließlich 20. Januar 1900** dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung **verpflichtet,** auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular **nicht** zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare und die für deren Ausfüllung maßgebenden Bestimmungen von heute ab im Büreau des Königlichen Landraths-Amts hierselbst kostenlos verabfolgt.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf **Gefahr** des Absenders und **deshalb** zweckmäßig mittelst **Einschreibebriefes.** Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten werktäglich Vormittags 9 bis 12 Uhr im Landraths-Amte zu Protokoll genommen.

Die Versäumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung für das Steuerjahr zur Folge.

Wissentlich unrichtige und unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Zur Vermeidung von Beanstandungen und Rückfragen empfiehlt es sich, die den Angaben der Steuererklärung zu Grunde liegenden Berechnungen an der dafür bestimmten Stelle (Seite drei und vier) des Steuererklärungs-Formulars oder auf einer besonderen Anlage mitzutheilen.

Merseburg, den 8. Dezember 1899.

Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission.
Graf d'Haußonville.

Vom afrikanischen Kriegsschauplatz.

* Merseburg, 8. Dezember.

Alle vorliegenden Nachrichten stimmen darin überein, daß es um die Sache der Engländer in Afrika schlecht bestellt ist. Man hatte geglaubt, das Eintreffen der englischen Ersatztruppen in Südafrika würde wenigstens einen gewissen Einfluß auf die Operationen und die strategische Lage ausüben, indessen gewinnt es den Anschein, daß das Nachschieben der Truppen so gut wie Nichts genützt hat. Bisher haben es die Buren zu verhindern gewußt, daß die englischen Truppen an die belagerten Städte herangekommen sind, eine Vereinigung der zum Entsatz bestimmten Truppen mit den Belagerten hat bisher noch nirgends bewerkstelligt werden können. Dazu kommt, daß Mafeking angeblich schon gefallen ist und daß der Fall von Ladysmith nicht mehr lange auf sich warten lassen dürfte. Die Aussichten sind also für die Engländer in jeder Beziehung sehr trübe, sowohl für die nächste, wie für die fernere Zukunft.

Wir verzeichnen folgende Nachrichten:

* **London,** 7. Dezember. Die „Times" veröffentlichen in ihrer zweiten Ausgabe ein Telegramm aus Ladysmith vom 2. d. M.: Die Lage wird täglich schwieriger. Die Beschießung richtet großen Schaden an. Die Buren achten die Genfer Flagge nicht. Die Rationen sind für alle Eingeschlossenen herabgesetzt. Von der britischen Entsatzkolonne bei Frere sind mit Hilfe eines Scheinwerfers Mittheilungen hierher gelangt. — Aus Modder River berichten die „Times" unter dem 2. d. M.: 3000 Buren aus Natal haben die Truppen Cronje's verstärkt. Ferner hat sich das ganze vor Mafeking verwendete Burenkommando den Buren vor Kimberley angeschlossen. Alles deutet auf eine Zusammenziehung der beiderseitigen Truppenmassen und auf eine bei Spytfontein bevorstehende Schlacht.

* **London,** 7. Dezember. Der „Times" wird aus Ladysmith unterm 2. Dezember telegraphirt: Die Lage wird ernster. Der Feind zeigt mehr System im Artilleriefeuer, mit dem Resultat, daß bedeutender Schaden in der Stadt angerichtet wird. Die Verwundeten mußten nach den Flußufern gegeschafft werden, denn absichtlich oder unabsichtlich hat die Buren-Artillerie die Genfer Flagge nicht beachtet. Deserteure erzählen, daß das Creusotgeschütz auf Pepworths-Hügel sowie eine Haubitze auf einem anderen Hügel von der Moutirung geschleudert wurde, aber die Buren haben zwei weitere großkalibrige Geschütze hingebracht. Eines ist viertausend Meter von den westlichen Fortifikationen aufgestellt. Mit diesem werden die englischen Batterien fertig, aber ein weiteres neues Geschütz ist gut aufgestellt und noch nicht zum Schweigen gebracht. Wir haben daher jetzt drei Creusot-Sechssöller, vier Stück $4\frac{7}{10}$-zöllige Haubitzen, zwei Batterien von großer Schnelligkeit, ferner weitreichende Feldgeschütze und mehrere Berg- und automatische Geschütze gegen uns gerichtet. Die Aussicht ist daher nicht allzu angenehm. Die Rationen werden für jedermann reducirt. Unsere durch den Scheinwerfer übermittelten Mittheilungen sind von der Entsatzkolonne erhalten worden. Unsere Lage wird täglich schwieriger. Die allgemeine Besorgniß, welche im Eröffnungsstadium nicht vorhanden war, tritt jetzt hervor.

* **London,** 7. Dezember. „Reuter's Bureau" berichtet aus Pretoria unter dem 4. d. M.: Dordrecht ist als zum Gebiete des Oranje-Freistaats gehörig erklärt worden. — Eine Depesche aus Colenso vom 4. d. M. besagt: Die Brücke über den Tugela-Fluß ist vollständig zerstört. Es ist für beide kriegführende Parteien sehr schwierig, sie wiederherzustellen.

* **London,** 7. Dezember. Amtlich wird bekannt gegeben, Oberst Kekewich berichtet unter dem 3. d. M., die Zahl der um Kimberley versammelten Buren nehme ständig zu, und unter dem 4. d. M., daß es den Verwundeten gut gehe. In dem Gefechte bei Kimberley am 25. November seien auf englischer Seite 5 Mann getödtet und 3 Offiziere und 21 Mann verwundet worden.

* **Kimberley,** 28. November. Heute wurde hier ein Ausfall gemacht, um ein in der Nähe des Lazaretto-Vergrückens westlich der Stadt postirtes Geschütz des Feindes zu nehmen. Die Engländer erstürmten das feindliche Lager und nahmen vier Redouten. Bei dem Angriff auf die fünfte Schanze richtete der Feind ein so heftiges Feuer auf die Engländer, daß diese sich zurückziehen mußten. Major Scott-Turner und 24 Mann wurden getödtet, 26 Mann verwundet.

* **London,** 7. Dezember. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Capstadt unter dem 4. d. M. berichtet: Der Cradock Zweig des Afrikanderbonds hat einstimmig beschlossen, daß die Mitglieder des Bonds als englische Unterthanen an dem Kriege, den sie beklagen, sich nicht betheiligen wollen. Zwei Delegirte sind zum Befehlshaber der Buren abgesandt worden, um diesen Beschluß zur Kenntniß zu bringen.

* **London,** 7. Dez. Es bestätigt sich, daß die Hülfsquellen der Engländer an Truppen vollständig erschöpft sind. Es sind keine regulären Truppen mehr vorhanden, welche nach Südafrika gesandt werden könnten. Gerüchtweise verlautet, das Kriegsamt werde nunmehr eine Brigade aus Miliztruppen bilden, um dem General Buller, falls er wieder Hülfstruppen verlangt, zusenden zu können. Das widerspricht aber den gesetzlichen Bestimmungen, wonach Miliz außer Landes nicht verwandt werden darf. Es wird versichert, daß die Regierung zu diesem Mittel nur im äußersten Nothfalle schreiten werde. Die Mobilisirung einer Milizbrigade würde als ein nationales Unglück aufgefaßt werden. Im Publikum ist man überzeugt, daß Ladysmith sich nicht mehr lange zu halten vermag. Die letzten Meldungen von dort sind acht Tage alt. Die Bevölkerung ist über das amtliche Stillschweigen in großer Aufregung. Es bestätigt sich, daß auch die Brigade des Generals Gatacre außer Thätigkeit ist.

* **London,** 7. Dezember. An Bord des gestern hier aus Afrika eingetroffenen Truppendampfers „Sumatra" befanden sich 131 Mann kranke Soldaten. Fast alle litten an der Ruhr und an Rheumatismus.

* **Berlin,** 7. Dez. Den „Münch. Neuest." wird von hier geschrieben.: Die hiesigen Korrespondenten der „Morning Post" und der „Times" berichten ihren Blättern über eine veränderte Stellung der deutschen Regierung gegenüber Transvaal, und zwar so, daß die Aeußerungen und Depeschen des früheren Staatssekretärs v. Marschall über deutsche Interessen jetzt nur noch historische Bedeutung hätten. — Von deutscher Seite dürften die genannten englischen Blätter schwerlich eine solche Information empfangen haben, die den Anschein erweckt, als neige sich Deutschland im südafrikanischen Kriege auf die Seite Englands. Deutschlands Haltung ist die einer strikten Neutralität. Auch dürfte eine Bezugnahme auf die Marschall'schen Depeschen vom Jahre 1895, die sich wiederum auf die Konvention von 1884 bezogen, gegenstandslos sein, da der Ausbruch des Krieges diese Konvention von 1884 gebrochen hat.

Deutscher Reichstag.

(Sitzung vom 7. Dezember.)

Am Bundesrathstisch: Graf Posadowsky.

Auf der Tagesordnung stand an erster Stelle die Berathung des schleunigen Antrages Kopsch und Gen. (fr. Vp.), das Mandat des Abg. Jacobsen (Hospitant der freisinnigen Volkspartei), über dessen Vermögen der Konkurs eröffnet worden ist, gemäß § 2 No. 2 des Reichswahlgesetzes für erloschen zu erklären.

Staatssekretär v. Posadowsky: Durch die Presse ist die Mittheilung gegangen, ein Mitglied des Reichsamts des Innern habe sich dahin ausgesprochen, daß ein Mandat, falls die Vorbedingungen für die Wählbarkeit erloschen sind, um deswillen nicht erlösche. Ich weiß nicht, welches Mitglied des Reichsamts des Innern das gewesen sein soll. Selbst aber, wenn sich ein Mitglied des Amtes in ähnlichem Sinne geäußert haben sollte, so würde das keinen Werth haben, denn nach Art. 27 der Reichsverfassung hat der Reichstag allein die Legitimation seiner Mitglieder zu prüfen. Ich halte mich für verpflichtet, dies hier festzustellen.

Der Antrag Kopsch und Gen. wird darauf debattelos der Geschäftsordnungskommission überwiesen.

In dritter Lesung werden sodann debattelos angenommen der Antrag Bassermann, betreffend die Aufhebung des Verbindungsverbots politischer Vereine und der Antrag Jacobskötter, von Heyl u. Gen., betreffend die Ausdehnung des Krankenversicherungszweiges auf die Heimarbeiter.

Es folgte eine Berathung von Petitionsberichten.

Eine Bittschrift der Vereinigung Leipziger Fuhrwerksbesitzer wünscht die Ergänzung des § 316 des Str. G. B. in der Richtung, daß Straßenbahnen, auch wenn sie mit Dampf oder Elektrizität betrieben werden, nicht als Eisenbahnen im Sinne des § 316 Str. G. B. anzusehen seien. Eine ähnliche Petition hat der Verband deutscher Lohnfuhrunternehmer in Frankfurt a. M. an den Reichstag gerichtet. Beide Petitionen gelangten in Verbindung mit Anträgen aus dem Hause zur Berathung, die dem § 316 St. G. B. einen Absatz zugefügt wissen wollen, wonach mildernde Umstände zugebilligt werden können. Der Antrag gelangte in erster und zweiter Lesung zur Annahme.

Eine Anzahl Bittschriften richtete sich auf Verleihung der Ruhegehaltsberechtigung an die Post-Agenten. Nach längerer Debatte trat das Haus dem Kommissionsvorschlage bei und erledigte die Petitionen durch Uebergang zur Tagesordnung. Für Ueberweisung der Petitionen zur Berücksichtigung hatten sich die Abg. Dr. Pachnicke (fr. Vp.) Graf Oriola, Dasbach (Ct.) und Werner (Antis.) ausgesprochen.

Die Petitionen, betreffend die Belassung von Militärpensionen bei den Reichsbankbeamten wurden durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt, nachdem Abg. Graf Oriola nochmals für Abänderung und Verbesserung des Militärpensionsgesetzes eingetreten war. Der Rest der Petitionen wurde den Vorschlägen der Kommission gemäß erledigt.

Nächste Sitzung: Montag.

Das Bürgerliche Gesetzbuch.

Gemeinschaftliche Mauern.

Wenn auch das Bürgerliche Gesetzbuch im allgemeinen die bestehenden Rechtsanschauungen aufrecht erhält und diese klarstellt und weiter entwickelt, so greift es im einzelnen doch vielfach ändernd ein und läßt Rechte untergehen, die zur Zeit für die Betheiligten von größter praktischer Bedeutung sind. Ein

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118991209-10/fragment/page=0001

derartiges Kapitel ist die Behandlung der gemeinschaftlichen Mauern u. s. w. Das Bürgerliche Gesetzbuch bestimmt hier: Werden Nachbar-Grundstücke durch eine Einrichtung irgend welcher Art, die offensichtlich zum Vortheil beider Grundstücke dient, von einander geschieden, beispielsweise durch einen Zwischenraum, Rain, Winkel, einen Graben, eine Mauer, Hecke, Planke u. s. w., so wird gesetzlich vermuthet (das heißt, es wird so lange angenommen, bis etwa einer der Betheiligten das Gegentheil beweist), daß die Einrichtung auf der Grenze steht und daß die Nachbarn zur Benutzung dieser Einrichtung gemeinschaftlich berechtigt sind.

Diese Vermuthung tritt aber dann nicht ein, wenn irgend welche äußeren Merkmale darauf hinweisen, daß die Einrichtung einem der Nachbarn allein gehört. Die Bestimmung bezweckt also, das Verhältniß dahin zu ordnen, daß beide Nachbarn zur Benutzung der Einrichtung gemeinschaftlich berechtigt sein sollen, wenn sich äußerlich nicht ergiebt und auch sonst nicht erwiesen werden kann, daß eine derartige Einrichtung zu dem einen oder anderen Grundstücke allein gehört. Welcher Art die Merkmale sein müssen, die beweisen sollen, daß die Grenz-Einrichtung dem einen oder anderen Grundeigenthümer ausschließlich gehört, darüber sagt das Bürgerliche Gesetzbuch nichts; es wird in dieser Hinsicht vielfach der Ortsgebrauch von Bedeutung sein, indem beispielsweise aus der Stellung der Pfosten bei Planken, etwaiger Nischen bei Mauern, etwaiger Inschriften, Wappen und dergleichen ein Schluß darauf gezogen werden kann, daß die Planke, die Mauer u. s. w. dem Eigenthümer der betreffenden Seite allein gehört.

Sind nun die Nachbarn zur Benutzung der Grenz-Einrichtung gemeinschaftlich berechtigt, so darf sie jeder Nachbar zu dem Zwecke, der sich aus ihrer Beschaffenheit ergiebt, insoweit benutzen, als nicht die Mitbenutzung des anderen beeinträchtigt wird. So lange einer der Nachbarn an dem Fortbestande der Mauer u. s. w. ein Interesse hat, darf sie nicht ohne seine Zustimmung beseitigt oder geändert werden. Die Unterhaltungskosten sind von den Nachbarn zu gleichen Theilen zu tragen.

Nach dem bisherigen rheinischen Rechte ist jeder Grundeigenthümer berechtigt, eine auf dem Nachbar-Grundstück stehende Grenzmauer zu einer gemeinschaftlichen zu machen; ferner kann nach demselben Rechte in den Städten und Vorstädten jeder seinen Nachbar zur Errichtung einer gemeinschaftlichen Mauer zwingen. Diese Bestimmungen werden durch das Ausführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuche ausdrücklich aufgehoben. Nach dem 1. Januar 1900 kann also eine Grenzmauer nur noch zu einer gemeinschaftlichen gemacht oder eine Scheidemauer als gemeinschaftliche nur noch errichtet werden, wenn beide Theile damit einverstanden sind. Jeder Zwang des einen Nachbarn gegen den anderen ist ausgeschlossen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 7. Dezember. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser hörte von heute Morgen 9 Uhr ab die Vorträge des Kriegsministers und des Chefs des Militärkabinets. Später nahm der Kaiser die persönliche Meldung des von seinem Kommando zur Botschaft in Rom abberufenen und wieder in den unmittelbaren Dienst übernommenen Flügeladjutanten Oberstleutnant von Jacobi entgegen. — Um 12¼ Uhr trat der Kaiser die Reise nach Bückeburg an. Die Kaiserin gab dem Monarchen bis zur Wildparkstation das Geleit. Der kaiserliche Sonderzug traf um 6 Uhr Nachmittags auf dem Bahnhofe zu Bückeburg ein. Zum Empfange waren der Fürst, Erbprinz Adolf und Prinz Moritz von Schaumburg-Lippe erschienen. Bald nach der Ankunft fuhr der Kaiser in Begleitung des Fürsten unter herzlicher Begrüßung durch die Bevölkerung nach dem Schlosse, wo eine Galatafel stattfand, an der außer den Fürstlichkeiten das Gefolge und die Spitzen der Behörden Theil nahmen. Im Laufe des Nachmittags ist auch der kommandirende General des 7. Armeekorps v. Mikusch-Buchberg eingetroffen. Eine glänzende Suite ist um den Kaiser in Bückeburg versammelt.

— Die „Kreuzzeitung“ theilt mit, für den kommenden 1. Januar seien gewisse Säkularbestimmungen getroffen worden. So sollen die Fahnen der Regimenter Erinnerungsbänder erhalten. Auch die Postkarten werden, so verlautet, für jenen Tag durch einen besonderen Schmuck ausgezeichnet werden.

— Die Nachricht, daß der Regierungspräsident von Potsdam, Graf Huede Grais, seine Entlassung eingereicht habe, bestätigt sich. Graf Hue de Grais, Besitzer des Rittergutes Wolkramshausen im Kreise Grafschaft Hohenstein, steht im 65. Lebensjahre. Seit 1889 bekleidet er sein jetziges Amt. Von 1885 bis 1889 vertrat er als Mitglied der freikonservativen Partei den Wahlbezirk Sangerhausen-Eckartsberga im Abgeordnetenhause.

* **Aus Rheinland-Westfalen.** 7. Dezbr. Der gegenwärtige Kohlenmangel hat zu einer merkwürdigen Maßnahme geführt. Die Nachfrage nach Kohlen ist so ungeheuer, daß die Zechen sie mit ihren einheimischen Arbeitskräften nicht befriedigen können. Die rheinisch-westfälischen Grubenverwaltungen haben deshalb nach einer Mittheilung des „Arbeitsmarkt“ steierische Bergleute angeworben. 2000 derartige Arbeiter sind bereits auf Sonderzügen an den Rhein befördert worden. „Der Grund für diese starke Auswanderung“ schreibt der „Arbeitsmarkt“, „liegt in den niedrigen Löhnen in Steiermark, sowie im Bruderladengesetz und dessen Handhabung.“

Lokales.

* Merseburg, 8. Dezember 1899.

* **Verlängerung der Geltungsdauer der Rückfahrkarten zum Weihnachtsfest 1899.** Für das Weihnachtsfest 1899 wird auf den Königl. Preußischen und Hessischen Staatseisenbahnen die Geltungsdauer der gewöhnlichen Rückfahrkarten — nicht auch Arbeiterrückfahrkarten — von sonst kürzerer Geltungsdauer, die am Montag, den 18. Dezember d. Js. und an den folgenden Tagen gelöst werden, bis einschließlich Montag, den 8. Januar 1900 verlängert.

* **Stenographisches.** Aus stenographischen Kreisen schreibt man uns: Bei dem am 10. Oktober cr. abgehaltenen Prämienschreiben der Stenographen-Vereine Stolze und Schrey erhielten die Herren O. Köppe den 1., Herr R. Schäfer den 2. Preis, Herr W. Giesemann eine Anerkennung.

* **Erledigte Stellen für Militäranwärter im Bezirk des IV. Armeekorps.** Sofort: Coswig (Anhalt), Herzogl. Direktion der Strafanstalt, Strafanstalts-Aufseher, nach Ablauf der Probedienstzeit auf dreimonatige Kündigung, später auf Lebenszeit, 1300 M. Anfangsgehalt und 100 M. Dienstbekleidungszuschuß, Gehalt steigt bis 1700 M. durch Zulagen von 75 M. je nach 4 Jahren. — 1. Februar 1900: Der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, Königl. Eisenbahn-Direktion in Magdeburg, 2 Portiers für den Stationsdienst, Bewerber dürfen das vierzigste Lebensjahr nicht überschritten haben, nach bestandener Prüfung auf einmonatige Kündigung; zunächst 900 M. diätarische Jahresbesoldung; bei der Anstellung als etatsmäßiger Portier 900 M. Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (60 bis 240 M. jährlich) oder Dienstwohnung, das Jahresgehalt der etatsmäßigen Portiers steigt von 900 bis 1200 M.; der Bewerbung sind beizufügen ein beantworteter Fragebogen und ein von einem Bahnarzt der Staatseisenbahn-Verwaltung oder von einem Staats-Medizinalbeamten ausgestelltes Zeugniß, zu welchem Vordrucke beim Centralbureau der Königl. Eisenbahn-Direktion zu erbitten sind, ferner die im Fragebogen verzeichneten Ausweise. — Sofort: Eilenburg, Magistrat, Nacht-Polizeisergeant, auf Lebenszeit, 1000 M. Gehalt, 120 M. Wohnungsgeld und 84 M. Kleidergeld, das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 50 M. bis zu 1350 M. — 1. März 1900: Halle (Saale), Kaiserl. Postamt II, Postschaffner, zunächst auf 3 monatige Kündigung, 1180 M., Meldungen sind an die Kaiserl. Ober-Postdirektion in Halle (Saale) zu richten. — 1. April 1900: Merseburg, Magistrat, 2 Polizeisergeanten, auf Lebenszeit, 1000 M. Gehalt und 50 M. Beihilfe zu den Bekleidungskosten pro Jahr. — 19. Februar 1900: Schmölln (S.-A.), Kaiserl. Postamt, Landbriefträger, auf 3 monatige Kündigung, 808 M. — 1. März 1900: Wittenberg (Bez. Halle), Kaiserl. Postamt, Briefträger, zunächst auf dreimonatige Kündigung, 1044 M., Meldungen sind an die Kaiserl. Ober-Postdirektion in Halle (Saale) zu richten.

* **Postalisches.** Drucksachen in der Form offener Karten sind nach einer neuerdings ergangenen Entscheidung des Reichs-Postamts nur dann zulässig, wenn die Druckschaden die Größe der Formulare zu Postpacketadressen nicht wesentlich überschreiten. — Ein neuer Frauenberuf wird zum 1. April nächsten Jahres in die Erscheinung treten. Die Reichspostverwaltung beabsichtigt, zur Besorgung des technischen Dienstes bei den Postscheckämtern zu einem Drittel Damen einzustellen. Sie sollen vorzugsweise mit der Bedienung von Schreibmaschinen und Rechenmaschinen beschäftigt werden, können aber auch zu anderen für sie geeigneten Arbeiten, wie zum Beispiel zur Führung der Conten herangezogen werden.

* **Winters Anfang?** In der vergangenen Nacht ist die Temperatur ganz erheblich gesunken. Das Thermometer zeigte 3 Grad C. unter Null. Infolge dessen ist der Erdboden hart gefroren, und die Lachen und Pfützen sind mit einer ziemlich starken Eisdecke überzogen. Es wäre wohl manchem recht erwünscht, wenn der lang ersehnte Winter wirklich kommen wollte, und wir das Weihnachtsfest in Eis und Schnee feiern könnten.

Provinz und Umgegend.

* **Halle,** 6. Dez. Der Geheime Medizinalrath Professor Weber, dessen 70. Geburtstag im vorigen Semester von der Universität gefeiert wurde, wird mit Ende dieses Semesters das Direktorat der medizinischen Klinik niederlegen. Die Wahl seines Nachfolgers wird voraussichtlich schon in nächster Zeit erfolgen.

* **Halle,** 8. Dezember. Im Stadttheater wird am nächsten Sonntag Nachmittag zum ersten Male das Ausstattungsballet „Meißner Porzellan“ als Fremdenvorstellung gegeben. Dasselbe hat mit seinen prächtigen Kostümen und Beleuchtungs-Effekten, den reizenden Tänzen wiederum einen großen Erfolg erzielt und geht nur das eine Mal Nachmittags in Szene. Dazu gelangt der viel belachte Schwank „Im Fegefeuer“ zur Aufführung. Auch für die kleine Welt bietet das Ballet viel Anziehendes den komischen Figuren, dem Tanz der Affen, der Teller, Schüsseln, Kaffeekannen und -Tassen und der Pagoden. Es erregte stets große Heiterkeit. Abends wird die Oper „Carmen“ gegeben mit Frl. Metzger als Carmen. Die Ausstattung und die Tänze sowie die Inscenirung gehört zu dem Besten, was das Halle'sche Theater geboten hat. Der weitere Spielplan ist: Montag: „Herr im Hause“, Dienstag: „Mignon“, Mittwoch Nachmittag zum ersten Male das Weihnachtsmärchen: „Schneewittchen“, Abends: „Der Herr im Hause“, Donnerstag: „Cavalleria“ und „Bajazzo“, „Meißner Porzellan“, Freitag: „Hamlet“, Sonnabend zum ersten Male: „Die Götterdämmerung“.

* **Wolmirstedt,** 7. Dezember. Der Kaiser hat die Schützenkönigswürde angenommen, die Landrath v. Hasselbach für ihn beim letzten Schützenfest erworben hatte, und dem Schützenverein eine Medaille für die Königskette verliehen.

* **Bitterfeld,** 7. Dezember. Die fortschreitende Entwickelung unserer Stadt läßt sich u. a. auch daraus erkennen, daß demnächst ein Adreßbuch herausgegeben wird; dasselbe erscheint im Meißner'schen Verlage.

* **Seehausen i. A.,** 6. Dez. Herr Landeshauptmann von Winzingerode nahm gestern in Begleitung des Herrn Dr. Alt-Uchtspringe die für die hier ev. zu erbauende Zweiganstalt der Landes-Irren-Heil- und Pflegeanstalt Uchtspringe von der Stadt kostenfrei zur Verfügung gestellten Ländereien in Augenschein und besichtigte auch mehrere Privatquartiere für ungefährliche Kranke in der Stadt. Die hiesige Bürgerschaft hofft sehr stark darauf, daß die Anstalt hierher kommt, da die Stadt Alles, was in ihren Kräften steht, aufgeboten hat. Die Ländereien sind seitens der Stadt von Privatleuten angekauft mit einem Kostenaufwande von rund 30000 Mk., dazu kommen noch ca. 25 Morgen Stadteigenthum, das hergegeben werden soll.

* **Halberstadt,** 6. Dez. Sehr energisch geht man hier gegen Reklame-Auswüchse vor. So enthält die soeben ausgegebene Nummer der hiesigen Zeitung (Intelligenzblatt) folgende Annonce: „Achtung! Die „Goldene 17“ macht einen sog. Weihnachts-Ausverkauf bekannt und behauptet, zu „noch nie dagewesenen, zu unübertreffbar, zu verblüffend billigen“ Preisen zu verkaufen. Diese Behauptung ist unwahr, denn die von der „Goldenen 17“ angepriesenen Waaren werden in gleichen Qualitäten in zahlreichen hiesigen Geschäften zu denselben Preisen, theilweise sogar noch billiger, verkauft. Verein für Handel und Gewerbe, Halberstadt. Kommission gegen unlauteren Wettbewerb. J. A. Bosdorf.“

* **Vom Eichsfelde,** 5. Dez. Ein neues Eisenbahnprojekt Zaunröden-Hüpstedt-Silberhausen bezw. Leinefelde gesellt sich zu den übrigen noch in der Schwebe befindlichen eichsfeldischen Bahnprojekten. Die Bemühungen des das Projekt betreibenden Ausschusses richten sich darauf, Anschluß an die Linie Keula-Ebeleben zu erhalten.

* **Quedlinburg,** 6. Dez. Am 1. April n. Js. tritt der Geh. Regierungsrath, Gymnasialdirektor Dr. A. Dihle in den Ruhestand. Der Scheidende, der fast 28 Jahre Leiter der Anstalt war, erfreute sich in allen Kreisen der höchsten Werthschätzung.

* **Großkorbetha,** 7. Dez. Bei der gestern abgehaltenen Treibjagd im Jagdrevier des Oekonomieraths Zehe-Wengelsdorf wurden von 26 Schützen 540 Hasen und ein Kaninchen geschossen.

* **Fermersleben,** 6. Dezember. Der Landeshauptmann der Provinz Sachsen hat unserer Gemeinde zu den Kosten der beabsichtigten Kanalisation eine einmalige Beihilfe von 5600 M. bewilligt, um der bedürftigen Gemeinde, die 200 Prozent Zuschläge als Kommunalsteuer erhebt, die Kanalisationskosten zu erleichtern.

* **Deuben,** 7. Dez. Im Gasthofe zu Luckenau sollte gestern Abend ein Militär-Konzert stattfinden, das aber noch in letzter Stunde telegraphisch abgesagt wurde. Und der Grund davon: die Kapelle hatte die Noten vergessen! Erst unterwegs, auf dem Bahnhofe zu Zeitz, wurde das Fehlen derselben bemerkt und dann schleunigst die Rückreise mit dem nach Pegau eben abgehenden Zuge angetreten.

Gerichtszeitung.

* **Naumburg,** 7. Dezember. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde u. A. folgender Fall verhandelt: Der Arbeiter Wilhelm Stolze aus Zeitz ist angeklagt, einen Strohdiemen des Landwirths Kirmse in Aue bei Zeitz am Morgen des 6. November d. J. angebrannt und dadurch einen Schaden von 400 M. angerichtet zu haben. Der Angeklagte ist 51 Jahre alt, von seiner Frau geschieden, schon 13mal wegen Diebstahls, Betteins u. s. w. bestraft und arbeitet nur gelegentlich. In letzter Zeit war er obdachlos und nächtigte in der Nacht vom 5. zum 6. November in dem erwähnten Diemen. Der Angeklagte wurde schuldig befunden und zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte 5 Jahre beantragt.

Kleines Feuilleton.

* **Ein arges Mißgeschick** ist dem Lehrer Strunck aus Lübeck widerfahren, der mit der ersten, vom Rothen Kreuz in Berlin ausgerüsteten Kolonne sich als Pfleger nach Südafrika begeben wollte. In Neapel fühlte sich Strunck etwas abgespannt, was den Expeditionsführer veranlaßte, Strunck zu rathen, bis zum Abgange der zweiten Expedition in Neapel zu bleiben und sich zu erholen. Auf Anrathen des dortigen Konsuls begab sich Strunck in ein Krankenhaus, das er aber deshalb wieder zu verlassen wünschte, weil er mit Schwindsüchtigen ein Zimmer bewohnen sollte. Der Wunsch wurde erfüllt und man sagte Strunck, er sollte nach einer Villa gebracht werden. Die Villa war aber nicht anderes als ein Irrenhaus, in dem Strunck trotz seines Einspruchs acht Tage verweilen mußte. Ein in der Anstalt beschäftigter deutscher Wärter schrieb an die Lübecker Behörde, wenn Strunck nicht wirklich irrsinnig werden sollte, solle man ihn schleunigst abholen lassen. Die Behörde entsandte denn auch sofort einen Heilbeflissenen nach Neapel, der Strunck nach Lübeck brachte. Strunck geht dort seiner gewohnten Arbeit wieder nach.

* **Der Brudermord im Szatmarer Comitat.** Aus Pest wird dem „N. W. T.“ über die Ermordung des Gymnasiasten Elemer Papp gemeldet: Die Familie Papp gehört zu den reichsten und angesehensten des Comitats. Julius von Papp hatte drei Söhne; der älteste, Bela, der dieser Tage, verhaftet wurde, ist 28 Jahre alt. Er hat die landwirthschaftliche Oekonomie in Ungarisch-Altenburg absolvirt, diente sodann als Einjährig-Freiwilliger, worauf er die Offiziersprüfung ablegte. Er ist Husaren-Leutnant in der Reserve. Vor etwa vier Jahren kaufte ihm sein Vater ein Gut in Szent-Marton, das er theils durch seine Sparsamkeit, theils durch die Mitgift seiner Frau bedeutend vergrößerte. Letztere ist die Tochter des Vicegespans des Szatmarer Comitats, der eben gestern unter der größten Betheiligung sein Amtsjubiläum feierte. Bela Papp ist ein ausgezeichneter Landwirth und von ausgezeichneter Sparsamkeit, die fast an Geiz grenzt. Der zweite Sohn, Arpad, sollte im verflossenen Jahre nach Absolvirung des Gymnasiums die Militärlaufbahn betreten und in die ungarische Honvedakademie eintreten. Er fand jedoch an diesem Berufe keinen Gefallen, bis schließlich die Eltern in den Wunsch willigten, daß Arpad nach Newyork gehe, um an dem dortigen Polytechnikum zu studieren. Bela Papp hatte damals alles aufgeboten, um Arpad aus dem Lande zu entfernen. Er spielte förmlich eine Franz Moor-Rolle, um die Eltern gegen ihren Sohn zu verbittern, da derselbe angeblich ihrem Willen widerstrebte

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118991209-10/fragment/page=0002

Als er nach Amerika geschickt wurde, ließ Bela Papp über ihn von dort aus die schändlichsten Nachrichten verbreiten und bewirkte damit, daß der Sohn dem Elternhause völlig entfremdet wurde. Der dritte Sohn, Elemer Papp, ein 17 jähriger, sehr aufgeweckter Junge, das Opfer des Mordes, besuchte die siebente Gymnasialklasse in Szatmar, wo er bei einem Professor in Pension war. Nach der Ermordung des Elemer zog der älteste Bruder Bela zu seinen Eltern nach Utvary, angeblich um dieselben zu trösten. In Wirklichkeit aber hatte dieser Anschluß an seine Eltern den Zweck, von ihnen im Testament als Universalerbe bedacht zu werden. Hier, bei seinem Vater, wurde er verhaftet und auf seinem eigenen Viererzug nach Szatmar ins Gefängnß gebracht. Man erzählt, daß sein Schwiegervater, der Vizegespan des Szatmarer Comitats, ihm geschrieben habe: „Erschieße Dich, das schuldest Du Deiner Familie!“ Der Mitschuldige, sein Cousin Zoltan Papp, ist 27 Jahre alt. Er ist der Sohn eines zu Grunde gegangenen Gutsbesitzers. Allgemeines Mitleid erweckt das Schicksal des Elternpaares des Ermordeten, das infolge der Schicksalsschläge totkrank darniederliegt.

* **Man muß sich zu helfen wissen.** Aus Frankfurt a. M. wird berichtet: Auf der Zeil hatte ein Graf Dörnberg ein Haus. Der Graf, der ein Sonderling war, wohnte auswärts und ließ das Haus hier völlig leer stehen, weil er eine Abneigung dagegen hatte, einen Mietvertrag auf mehrere Jahre abzuschließen. So stand das Haus lange Jahre leer und machte mit seinen geschlossenen Fensterläden einen traurigen Eindruck inmitten der geschäftlichen Umgebung. Dann starb der Graf, und in seinem Testament fand sich die Klausel, daß das Haus nicht unter einer Million verkauft werden dürfe. So viel war nun das Objekt bei Weitem nicht werth, und die Erben waren in großer Verlegenheit. Da kam der Baumeister Junior von hier auf die glückliche Idee, den hohen Kaufpreis durch Vergünstigungen bezüglich der Hypotheken-Verhältnisse auszugleichen. Er kaufte das Haus für den bedungenen Preis von einer Million, aber er bekam 800000 Mark zu zwei Prozent auf 50 Jahre als Hypothek. Der Käufer besitzt nebenan noch ein Grundstück, auf dem er einen modernen Geschäftspalast errichtete und das er nunmehr zusammen mit dem umgebauten Dörnberg'schen Objekt für drei Millionen M. weiter verkauft hat.

Wetterbericht des Kreisblattes.
9. Dezember. Wolkig, Niederschläge, mäßig kalt, windig.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Unübertroffen zur Haut- u. Schönheitspflege.
Pat. MYRRHOLIN-SEIFE
Als beste Kinderseife ärztlich empfohlen.

Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß der Gesammtauflage unserer heutigen Nummer ein Prospekt der berühmten, sehr beliebten **Doering's Seife mit der Eule** beiliegt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß mein lieber Mann, der Oberlehrer

Dr. Erich Schmidt

heute von seinem langen Leiden durch einen sanften Tod erlöst ist.

Mülheim-Ruhr, den 7. Dez. 1899.

Anna Schmidt, geb. Schumann.

3921)

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Tode unseres lieben kleinen Söhnchens, sagen wir, nur auf diesem Wege, unseren innigsten Dank. (3908

Die trauernden Eltern.
Otto Bretschneider und Frau
Johanna geb. Goldbach.

Gottesdienstanzeigen.

Sonntag, d. 10. Dezember predigen:
Dom. Vormittags 1/2 10 Uhr: Professor Bithorn. Abends 5 Uhr: Prediger Bornhak. Vorm. 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst Prediger Bornhak. Im Anschluß an den Abendgottesdienst Beichte und Abendmahlsfeier. Prediger Bornhak.
Stadt. Vorm. 1/2 10 Uhr: Pastor Werther. Im Anschluß Beichte und Abendmahl. — Anm. Pastor Werther. Nachm. 5 Uhr: Kandidat Lehnert. Vorm. 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Jünglingsverein.
Altenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Delius. 11 Uhr Kindergottesdienst.
Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Candidat Lehnert.

Mittleres Gut

wird bei hoher Anzahlung zu

kaufen gesucht,

bezw. eine größere Pachtung übernommen. Gegend Bezirke Halle, Merseburg. (3902
Off. an Direktor **Rabe,** Berlin, Wassertorstr. 39 p. erbeten.

Für Rettung von Trunksucht!

versend. Anweisung nach 24-jähr. approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, — keine Berufsstörung. — Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **Privat-Anstalt Villa Christina** bei **Säckingen,** Baden. (3852

Eine herrschaftl. Wohnung

ist **zu vermiethen** und zum 1. April 1900 zu beziehen. Sie besteht aus 6 Zimmern, 4 Kammern, Küche, nebst Keller und Zubehör. (2990
Hallesche Strasse 10/11.

Linoleum

mit durchgehenden modernen Teppichmustern, einfarbig, braun, grün, roth etc.

Linoleum-Teppiche

von **4.50** Mk. an.

Felltteppiche und -Vorlagen.

Grossartige Auswahl! Ausserordentlich billige Preise!

Gardinen ◦ Portièren ◦ Tischdecken
(3791) Teppiche ◦ Läuferstoffe.

G. Frauendorf

Schulstrasse 3/4. **HALLE a. S.** Fernsprecher 1066.

CERES

Hervorragende

Neuheiten.

Rothe Grütze „Ceres“
liefert einen säuerlich, nach Himbeer u. Johannisbeer schmeckenden Fruchtpudding. **à Pack 20 Pfg.**

Fruchtpudding-Saucenpulver
à Päckchen 10 Pfg. **„Ceres“** liefert die feinste Vanille-Sauce für Fruchtgelee und Rothe Grütze.

Kuchengewürz-Backpulver
à Pack. 20 Pfg. **„Ceres“** (ohne Eier) liefert den feinsten Topfkuchen (ausr eich. f. 15 Pers. Herstellung nur 75 Pfg.) Niederlagen in **Merseburg** bei **Alfred Bauer, C. L. Zimmermann,** und **H. Schultze jun.**
Hann. Frucht-Gelee-Extract-Fabrik „Ceres“.
3854)

Empfehle echt römische und deutsche **Violinsaiten: Viola, Cello, Contrabaß, Zither** und für alle anderen Instrumente stets am Lager

bei **Hugo Becher.**

NB. **Bogen** für sämmtliche Instrumente werden bezogen und reparirt. **D. O.** (2193

Paul Thiele, Merseburg

empfiehlt sich zur Vermittelung von Haftpflicht-Versicherungen.

Tuch-Stoffe

sind stets, besonders zu **Weihnachten** ein **hochwillkommenes Fest-Geschenk** für Herren und Knaben, als auch für jedes männliche Personal.

In geschmackvoller Auswahl empfehle **gediegene Stoffe** zu: **Hose, Anzug, Ueberzieher, Mantel** 2c. zu allseitig anerkannt **billigen Preisen.**

A. Wegerich,

Halle a. S., Brüderstr. 2, dicht an Neuhäuser 5,
3883) Marktnähe.

Liquidations-Formulare

vorräthig in der

Kreisblatt-Druckerei.

Den geehrten Herrschaften von Merseburg und Umgegend empfiehlt sich als (3922

Lohndiener

bei allen vorkommenden Festlichkeiten.
G. Mahling, Reitbahn 2.

Suche wegen Erkrankung

1 Zimmermädchen
1 Küchenmädchen

per sofort oder 1. Januar.
3879) **Müller's Hôtel.**

13,500,000 Flaschen bis jetzt Consum.

Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft Gg. Kinen & Co. G.m.b.H.

Schutz-Marke.
FRANKFURT a/M
Begründet unter dem Protektorate der Königl. Italien. Regierung.

Auf die Tischweinmarken und Dessertweine:

Gloria roth	70	Pf.
Gloria weiss	70	„
Gloria extra roth	85	„
Perla d'Italia roth	100	„
Perla d'Italia weiss	100	„
Flora roth	115	„
Chianti roth	125	„
Perla Siciliana 1/2 Lit.	200	„
Marsala	200	„
Vermouth di Torino	200	„

pr. Flasche incl. Glas.

wird die Aufmerksamkeit des P. T. Publikums aus dem Grunde gelenkt, weil diese Weine in Berücksichtigung des billigen Preises ganz außerordentlich preiswürdige Qualitäten repräsentiren.

Zu beziehen durch:
Heinrich Schultze jun., Colonialwaarenhdlg.,
Otto Teichmann, Colonialwaarenhdlg.
„Man achte auf die Firma und
3905) Schutzmarke!“

Stadttheater — Halle.

Spielplan.
vom 9. bis 15. Dezember.

Sonnabend Abend 7 1/4 Uhr: Zum letzten Male: **Die sieben Schwaben.** — Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr: **Im Fegefeuer.** Hierauf **Meissner Porzellan.** — Sonntag Abend 7 1/4 Uhr: **Carmen.** — Montag Abend 7 1/4 Uhr: Zum 1. Male: **Der Herr im Hause.** — Dienstag Abend 7 1/4 Uhr: **Mignon.** — Mittwoch Nachmittag 3 Uhr: **Schneewittchen und die 7 Zwerge.** Abend 7 1/4 Uhr: **Der Herr im Hause.** — Donnerstag Abend 7 1/4 Uhr: **Cavalleria rusticana. Der Bajazzo. Meissner Porzellan.** — Freitag Abend 7 1/4 Uhr: **Hamlet.**

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgem. Vakanzen-Liste.“ (4
W. Hirsch Verlag, Manheim

Bauern-Verein
Merseburg und Umgegend.

Versammlung
Sonntag, den 10. Dez. 1899, Nachm. 3 Uhr
im „Tivoli“. (3897

Tagesordnung:
1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. **Vortrag:** „Versuchsergebnisse der Jahre 1896—1898 bei der landwirthschaftlichen Versuchsstation Lauchstädt“. — Ref: Herr Dir. **Dr. Gwallig,** Merseburg.

Zu dieser Versammlung laden wir unsere Mitglieder hiermit ergebenst ein und bitten um zahlreiches Erscheinen. **Der Vorstand.**

Stadt-Theater in Halle.

Sonnabend, den 9. Dezember, Abends 7 1/4 Uhr:
— Zum letzten Male: —
Die sieben Schwaben.
Operette in 3 Akten v. C. Millöcker.

Neuer Spielplan im

Apollo-Theater.

Halle a. S.
Direktion: **Fr. Wiehle.**

William u. Mary Neuberti, elektrisch ausgestatteter, elastisch-equilibristischer Original-Akt.
Akros, Luftgymnastiker an der Decke des Saales.
Die Astley-Troupe in ihren musikalischen Scherzen auf selbst erfundenen, gesetzlich geschützten Orig.-Instrumenten.
The 4 Stars, Bravourturner an hängenden Seilen.
Alma Siecé, Handschattenkünstlerin.
Sevillo, der Jongleur im Kaffeehause.
Patty mit neuen Antipodenspielen.
Rennert-Stange, Berlins populärster Instrum.-Komiker.
Leopold-Falconi, Gesangs-Duettisten.
Lilly Albany, jugendliche Soubrette.

Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Neue französische Wall-Nüsse, Sicilianer Rüsse, Datteln, Feigen, Almeria-Weintrauben, Brünellen, Aprikosen, Katharin-Pflaumen, Preißelbeeren, Pariser Kopf-Salat, frische Ananas empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

G. Pelliccioni & Comp., Kunstgewerbliches Magazin, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 17, pt. u. 1. Et.,

Fernsprecher 881,

beehren sich hierdurch die Eröffnung ihrer Weihnachts-Ausstellung ergebenst anzuzeigen. Dieselbe umfaßt

großartige Neuheiten in- und ausländischer Fabrikate

und bitten höflichst um gütige Besichtigung derselben.

Unsere 2. Weihnachtsausstellung befindet sich Gr. Ulrichstrasse 50, neben den Kaisersälen und wird auch dort der Weihnachts-Ausverkauf fortgesetzt.

3858)

G. Pelliccioni & Co., Gr. Ulrichstraße 17.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118991209-10/fragment/page=0003

Große Auswahl in Weihnachtsgeschenken jeder Art.

Goldene Medaille. Broncene Medaille. Silberne Staatsmedaille Halle a/S. 1881 Silberne Medaille. Goldene Medaille.

C. Hauptmann,

Fernspr. 691. (Inh.: **Paul Krumbein & Walther Knöfel**) **Transport gratis!**

Erste Möbelfabrik mit Dampfbetrieb

Halle a. S. **Kl. Ulrichstraße 56.** **Halle a. S.**

empfiehlt sein reichhaltiges Lager nur selbstgefertigter

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren jeden Genres in allbekannter solider Ausführung.

Zimmer-Einrichtungen und Ausstattungen in allen Styl- und Holzarten zu soliden Preisen.

Große **Weihnachts-Ausstellung** in den drei Stockwerken meines Fabrikgebäudes.

Innen-Dekoration, Anfertigung nach Zeichnungen, Uebernahme sämmtlicher Tischler- und Tapezierarbeiten.

(3769

Große Auswahl in Weihnachtsgeschenken jeder Art.

Offerire neue gut kochende

Hülsenfrüchte:

Bohnen, à Pfd. 13 Pf., 5 Pfd. 60 Pf.,
grüne Erbsen, à Pfd. 13 Pf., 5 Pfd. 60 Pf.,
gelbe Victoria-Erbsen, à Pfd. 15 Pf., 5 Pfd. 70 Pf.,
geschälte Erbsen, à Pfd. 16 Pfg., 5 Pfd. 75 Pf.,
Hellerlinsen, à Pfd. 25 Pf.
große Linsen, à Pfd. 20 Pfg.,

empfiehlt (3876

A. Speisers Nachf.,
Inh.: **E. Weise, Brühl.**

Cacao

garantirt rein, leicht löslich, empfiehlt à Pfund **1,30, 1,60, 2,—, 2,40** Mk.

Paul Göhlsch, Neumarkt.

G. Hetzscholdt,

Tischlermeister,

empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken Nähtische, Serviertische, Luthertische, Schreibtische, Etageren, sowie andere bessere u. einfache **Möbel.**

Grosse Auswahl (3676

Gegenstände zum Brennen Bemalen u. für **Kerbschnitt,**

Bambusmöbel.

Schul-Schirme

für Mädchen und Knaben in jeder Preislage **dauerhaft** und **gut** von 1 Mk. an bis zum besten Reinseidenen empfiehlt die Schirmfabrik von

F. B. Heinzel,
Halle a. S., Leipzigerstr. 98, gegenüber Weddy-Pönicke.

Bezüge auf Wunsch in 1 Stunde.

Steinkampf & Weise
Halle a. S.

Geiststrasse 32. **Fernsprecher 1339.**

Erste Spezial-Fischhandlung
empfehlen
Lebende Schuppen- und Spiegelkarpfen,
leb. Aale, Schleie, Hechte, Welse,
frischen Rhein- u. Silberlachs,

Steinbutt,	Cabliau,
Seezunge,	Schellfisch,
Scholle,	Seehecht,
Rothzunge,	Seelachs,
Zander.	Dorsch,

sämmtliche geräucherten Fische,
Marinaden,

Heringe, frische Austern, **Sardellen, leb. Hummer,**

Caviar,

Oelsardinen, **Kronenhummer,**

sowie sämmtliche (3809

Fischdelicatessen.

Unsere Mitglieder werden ersucht ihre Mitgliederbücher, zum Vortrag des Guthabens für 1899,

bis zum 25. Dezember cr.

in unserm Geschäftslokal einzureichen.

Nach Ablauf dieser Frist werden die Bücher auf Kosten der Säumigen abgeholt.

Merseburg, den 8. Dezember 1899.

Vorschuß-Verein zu Merseburg.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. (3920

F. G. Dürr. E. Hartung. R. Heyne.

Zum Feste empfehle:
David's Honigkuchen,
Baumgebäck von Mürbteig,
Coburger Schmätzchen.

3810) **Robert Heyne.**

---

1 Bücherschrank u. 1 Büffet nur kurze Zeit in Gebrauch gewesen, ist billig zu verkaufen.

3916) **Wilhelmstraße 3.**

Bauerlaubnißscheine
vorräthig in der
Kreisblatt-Druckerei.

Restaurant „Hohenzollern".

Zu der am **Sonnabend, den 9. d. Mts.,** bei mir stattfindenden

Kirmeßfeier

erlaube ich mir ergebenst einzuladen.

Gedeck (Suppe, Karpfen blau oder Gänsebraten mit Compot und Salat, Butter und Käse) 1,50 Mark. **Carl Schwabe.**

Innungssache!

Die verehrten **Vorstandsmitglieder** sämmtlicher im Kreise Merseburg befindlichen Innungen werden hiermit höflichst eingeladen, an der

Sonntag, den 10. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,

in der „**Reichskrone**" zu Merseburg stattfindenden Sitzung der endesunterzeichneten Innungsvorstände gefl. theil nehmen zu wollen.

Tagesordnung:

Aufstellung der Kandidatenliste für die Mitglieder der Handwerks-Kammer. (3896

Die Vorsitzenden der Baugewerks-Innung, Buchbinder-Innung, Fleischer-Innung u. Tischler-Innung.

Putz-Magazin

B. Pulvermacher, Burgstrasse 5.

Große Auswahl frisch angefertigter

elegant garnirter Hüte

zu außerordentlich billigen Preisen. (3863

Puppen! Puppen!

Pelzwaaren, Schirme, Glacéhandschuhe

und viele praktische Weihnachts-Artikel

zu unerreicht billigen Preisen!

Feinstes Böllberger

Weizenmehl

in hervorragender Qualität und Backfähigkeit empfiehlt (3859

Otto Teichmann.

Cacao

leicht löslich, garantirt rein, empfiehlt à Pfd. 1,40, 1,60, 2,00, 2,40

Paul Näther, Markt 6.

Mein Weihnachts-Ausverkauf

ist in allen Abtheilungen meines Geschäfts eröffnet. Derselbe bietet hervorragende **Gelegenheitskäufe in Kleider- und Seidenstoffen, Damen- und Kinder-Confection, Leinen, Bettzeugen, Teppichen etc.**

Reste aller Art extra billig.

(3702

Theodor Rühlemann, Halle a. S., Leipzigerstr. 97.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.

Hierzu 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118991209-10/fragment/page=0004

Sherlock Holmes' Abenteuer.

Verfaßt von Conan Doyle.

(57. Fortsetzung.)

„Kein Zweifel — ich war hoffnungslos zu Grunde gerichtet und mit Schmach bedeckt. — Was ich damals that, weiß ich nicht mehr, meine Aufregung war zu groß. Ich erinnere mich noch dunkel, daß die Beamten sich um mich versammelten und mich zu beruhigen suchten. Einer von ihnen fuhr mit mir bis zur Station Waterloo und brachte mich in den Zug nach Woking Wahrscheinlich hätte er mich bis hierher begleitet, wäre nicht Doktor Ferrier, der in unserer Nachbarschaft wohnt, zufällig auf der Bahn gewesen. Der Doktor hatte die Güte, mich in seine Obhut zu nehmen und das war mein Glück, denn kurz nach der Abfahrt verfiel ich in Krämpfe und bevor wir daheim ankamen, raste ich im Fieberwahn.

„Sie können sich den Schrecken meiner Angehörigen vorstellen, als sie durch das Klingeln des Doktors aus dem Schlaf geweckt, mich in diesem Zustand sahen. Der armen Annie hier und meiner Mutter brach es fast das Herz. Doktor Ferrier hatte von dem Polizisten auf der Bahn gerade genug erfahren, um einigermaßen erklären zu können, was vorgefallen sei, und sein Bericht war wenig geeignet, die Gemüther zu beruhigen. Jedenfalls war eine lange Krankheit bei mir im Anzuge; Josef mußte daher rasch aus seinem freundlichen Schlafzimmer im Erdgeschoß ausziehen, das in ein Krankenzimmer für mich umgewandelt wurde. Mehr als neun Wochen habe ich hier bewußtlos und in Fieberraserei an einer Gehirnentzündung darniedergelegen. Nur dem Doktor und Fräulein Harrison verdanke ich es, wenn ich noch am Leben bin. Sie hat mich den Tag über gepflegt und eine gemiethete Wärterin wachte des Nachts bei mir; ich war gänzlich unzurechnungsfähig, man konnte mir alles zutrauen. Nur langsam wich meine Geistesumnachtung, und erst in den letzten drei Tagen ist mein Gedächtniß wieder ganz zurückgekehrt. Ach, ich wünsche manchmal, daß ich überhaupt nicht wieder zum Bewußtsein erwacht wäre! Gleich zuerst telegraphirte ich an Forbes, der den Fall in Händen hat. Er kam und versicherte mir, es sei alles Mögliche geschehen, doch habe man nicht die geringste Spur entdeckt. Der Thürhüter und seine Frau waren wiederholt in's Verhör genommen worden, ohne daß dadurch Licht in das Dunkel kam. Auch der Verdacht der Polizei gegen den jungen Gorot erwies sich als hinfällig. Daß er nach den Geschäftsstunden im Bureau geblieben war und einen französischen Namen trug, hatte den Argwohn auf ihn gelenkt. Doch ist er, obgleich aus einer Hugenotten-Familie stammend, mit Leib und Seele Engländer, auch hatte ich ja die Arbeit erst begonnen, als er fort war. — Auf Ihnen, Herr Holmes, ruht jetzt meine letzte Hoffnung; versagt auch diese, dann habe ich mein Ansehen und meine Stellung in der Welt auf immer verloren.“

Erschöpft von dem langen Bericht sank der Kranke wieder in die Kissen, und seine Pflegerin beeilte sich, ihm eine Stärkung zu reichen. Holmes saß mit geschlossenen Augen und zurückgelehntem Kopf still da; einem Fremden wäre er vielleicht theilnahmlos erschienen, aber ich erkannte an seiner ganzen Haltung, daß er vollständig in den Fall vertieft war.

„Ihre Angaben sind so ausführlich gewesen,“ sagte er endlich, „daß ich nur noch wenige Fragen zu stellen habe. Ein Umstand erscheint mir jedoch besonders wichtig: Haben Sie irgend Jemand mitgetheilt, daß Ihnen diese geheime Arbeit anvertraut war?“

„Keinem Menschen.“

„Zum Beispiel, auch nicht Fräulein Harrison hier?“

„Nein; nachdem mir der Auftrag ertheilt wurde, bin ich bis zu seiner Ausführung nicht in Woking gewesen.“

„Und es hat Sie auch keiner Ihrer Angehörigen zufällig besucht?“

„Niemand.“

„Aber Ihre Verwandten hätten sich in dem Gebäude zurecht finden können?“

„O ja, sie haben es Alle gelegentlich besichtigt.“

„Wenn Sie Niemand etwas von dem Vertrag gesagt haben, so sind das natürlich ganz müßige Fragen.“

„Ich habe nicht davon gesprochen.“

„Wissen Sie etwas Näheres über den Thürhüter?“

„Nur, daß er ein alter Soldat ist.“

„Von welchem Regiment?“

„Ich glaube, er stand bei der Garde.“

„Gut — darüber kann mir Forbes gewiß noch genauer berichten. Die Polizei versteht sich trefflich darauf, Thatsachen zu ermitteln, nur weiß sie nicht immer Nutzen daraus zu ziehen. — O, was für eine schöne Rose!“ Mit diesem Ausrufe ging er an dem Lager des Kranken vorbei und trat ans Fenster, um eine abgeschnittene Moosrose zu betrachten, deren zartes Roth reizend von dem Grün abstach. Daß er sich für Blumen interessierte, war mir ganz neu; jedenfalls hatte er mir seine Freude daran noch nie gezeigt.

„Mir scheint, die Deduktion ist nirgends so sehr am Platze,“ sagte er, sich an das Fensterkreuz lehnend, „als in der Religion. Diese läßt sich durch Vernunftschlüsse entwickeln, wie eine exakte Wissenschaft. Als unsere sicherste Bürgschaft für die Güte der Vorsehung gelten mir die Blumen. Alles andere — unsere Kräfte, unsere Triebe, unsere Nahrung — ist zum Leben absolut nothwendig. Doch diese Rose ist etwas Apartes. Ihr Duft, ihre Farbe, dient nicht zur Erhaltung, sondern zum Schmuck des Daseins. Nun wissen wir aber, daß es nur die Güte ist, welche Extrafreuden gewährt, und deshalb sage ich, daß die Blumen ein verheißungsvolles Unterpfand für uns sind.“

Während Holmes diese Betrachtungen anstellte, malte sich in Percy Phelps' Gesicht und in den Mienen seiner Pflegerin große Verwunderung und Enttäuschung. Er hielt noch immer die Rose in der Hand und schien in Sinnen versunken. Endlich weckte ihn das Fräulein aus seiner Träumerei. „Haben Sie irgend welche Aussicht, dem Geheimniß auf den Grund zu kommen, Herr Holmes?“ fragte sie mit etwas scharfem Ton.

„Ja so — das Geheimniß!“ Er war plötzlich wieder in die Wirklichkeit zurückgekehrt. „Es läßt sich keineswegs leugnen, daß der Fall höchst sonderbar und verwickelt ist, doch verspreche ich Ihnen, daß ich die Sache untersuchen und Sie davon in Kenntniß setzen will, wenn ich, wenn etwas Wesentliches entdecke.“

(Fortsetzung folgt.)

Humoristisches.

Der kranke Trinker. Arzt (Pillen verschreibend): „Wenn Ihnen die Pillen so zu bitter sind, so nehmen Sie sie in Oblate und darauf einen Schluck Wasser!“ — Patient: „Entschuldigen Sie, Herr Doktor, kann man das Wasser nicht auch in Oblate nehmen?“ — Schlagfertig. „Das soll a' Semmel um 3 Pfennig sein? Die ist ja grad' für an' hohlen Zahn!“ — „No' schauen S', wie billig! Eine Plombe thät' 4 Mark kosten!“ — Kostspieliges Experiment. Sie: „Ich möchte doch wissen, ob dieser Bernsteinschmuck echt ist.“ — Er: „Leg' ihn 'mal in Alkohol! Wenn er sich nach vierundzwanzig Stunden aufgelöst hat — ist er echt!“ — Sehr richtig. Gast: „Hier im Zimmer ist es aber entsetzlich kalt. Das Thermometer steht ja kaum 10 Grad über Null!“ — Kellner: „O, dem ist bald abzuhelfen; Sie dürfen nur den Finger auf die Kugel halten!“ — Die Hauptsache. Sohn: „Du, Vater, was ist eigentlich ä Konferenz?“ — Vater: „Na, da wird halt immer ausg'macht, wo sie's nächste Mal wieder z'samm'komme!“ — Schlechtes Gewissen Gast: „Diesen Pudding haben Gnädige wohl selbst zubereitet?“ — Hausfrau: „Warum — schmeckt er Ihnen nicht?“

Meine kunstgewerbliche Weihnachts-Ausstellung

ausgestattet mit den vornehmsten Neuheiten aus allen Gebieten der Branche ist eröffnet.

Ferner sehe ich mich gezwungen, einen großen Theil meines Lagers, welches sich in der

1. Etage, vis-à-vis von meinem Geschäftslokal befindet,

wegen bevorstehenden Abbruchs dieses Hauses

zum völligen Ausverkauf zu stellen. Preise äußerst billig.

Hans Ullmann, Halle a. S., Gr. Steinstr. 8.

3884)

Für Weihnachts-Geschenke

Neue Damen-Kleiderstoffe für Herbst und Winter.

Neuheiten für solide Hauskleider.

Baumwollene Flanelle (Barchente), Warps, Halbwollene Tuche, carrirte, gestreifte und glatte Stoffe in reiner Wolle und Halb-Wolle,

Breite 75—115 cm,

das Meter von 2 Mark bis 50, 45, 40, **35 Pfg.**

Neuheiten für praktische Strassenkleider.

Tuche, Cheviots, Kammgarne, Crêpe, Covert-Coats, gestreifte, carrirte und Fantasie-Gewebe,

— Breite 90—120 cm, —

das Meter 5,50 Mk., 1,10, 1,00, 90 Pfg. bis **80 Pfg.**

Neuheiten für Braut- u. Gesellschaftstoiletten.

Weisse und lichtfarbige Stoffe, Tuche, Kammgarne, Cheviots, Ripse, Armures, Broché- und Fantasiegewebe in reiner Wolle und Wolle mit Seide, halbseidene Bengaline,

Breite 100—130 cm,

das Meter 8,50 Mark bis 1,60, 1,50, 1,40 **1,25 Mk.**

Neuheiten in schwarzen Stoffen.

Feinste Fantasie-Stoffe in neuesten halbseidenen und glanzreichen Mohair-Bindungen (Ersatz für Seide), Kammgarne, Armures, Cheviots, Tuche, Crêpe und Covert-Coats, glatt und gemustert,

Breite 95—140 cm,

das Meter in reiner Wolle von 10 Mark bis **70 Pfg.**

Auf einen Posten **seidener Unterröcke** gewähren wir bis zum Feste **25 Proz. Rabatt.**

Ültzensche Wollenweberei Halle a. S.

Gr. Ulrichstrasse 13-15.

3861)

Verkauf zu streng festen, äusserst billig gestellten Original-Preisen unserer Fabrik.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118991209-10/fragment/page=0005

Noch billiger

als bisher sind jetzt bei uns

Jackets, Kragen, Umhänge, Radmäntel, Kinder-Mäntel und Jacken.

Special-Haus für Damen-Confection. (3886

Geschw. Loewendahl,

Halle a. S., 49 Gr. Ulrichstr. (im Alten Dessauer).

Gebr. Bethmann.

Möbel-Industrie,

Gr. Steinstrasse 79, **HALLE a S.,** Gr. Steinstrasse 79.

Grosse Weihnachts-Ausstellung

in den Räumen des Erdgeschosses, I. und II. Stockwerkes.

Als zu **Weihnachts-Geschenken** besonders geeignet empfehlen wir unsere **grossartige Auswahl** in:
Salonschränken, **Truhen** in jeder Grösse, Bücher- und Notenständern, Wandbrettern, Schlüssel- und Cigarren-Schränkchen, Hausapotheken, Ritter- und Luther-Tischchen, **Schreibstühlen** und Hockern mit Leder in geschmackvollen Mustern, bequemen **Lehn-** und **Ruhestühlen.**

Englische Clubsessel in ff Saffianleder.

Reizende Neuheiten in Prunk-, Phantasie- und feinen englischen Möbeln im neuesten Geschmack.
Wiener Möbel (nur echt Thonet'sches Erzeugniss), als: Schaukelsophas, Schaukelstühle, Kaminstühle, Faulenzer, Kindermöbel, mit Rohr zu Stückereien. — Klaviersessel, Wandschirme, Säulen, Näh- und Arbeitstische, Blumentische, Staffeleien, Anrichtetische und Damen-Schreibtische, Goldspiegel.

Amerikanische Rollpulte und amerikanische Schreibstühle.

Flurgarderoben, Standuhren. Ruhebetten mit verstellbarer Kopflehne.

Ausstellung vollständig eingerichteter Zimmer.

Gesellschafts-, Wohn-, Speise- und Schlafzimmer, Damen- und Herrenzimmer in jeder Preislage, einfach und vornehm.
Polstermöbel mit geschmackvollen Bezügen und bester Polsterung billigst.

Preisgekrönt auf Welt- und Industrie-Ausstellungen. — Mässige Preise.

Fernsprecher 540.

Unser Waarenlager enthält noch reiche Sortimente in:

Winter- u. Sommerkleiderstoffen, woll. u. seid. Ballstoffen, Foulards, Pongés, Sammeten etc.

Ferner in neuesten Formen:

Jackets — Umhänge — Radmäntel — fertige Kleider — Morgenröcke — Blusen und Blusenhemden — Unterröcke — Plaids — Balltücher etc.

Da das Lager rasch ausverkauft werden muss, bietet sich wegen der Güte der Waaren in Verbindung mit der grossen Preiswürdigkeit die vortheilhafteste Gelegenheit für Weihnachtseinkäufe. (3860

Bokmann & Serauky, Halle, Brüderstrasse.

Bethel, Sarepta, Nazareth und Wilhelmsdorf

(die Zions-Gemeinde bei Bielefeld) stellen sich auch in diesem Jahre wieder bei ihren alten und neuen Freunden ein mit der herzlichen Bitte, ihrer zahlreichen Kranken und Elenden, Heimathlosen und Krüppel aller Art, zum bevorstehenden **Weihnachtsfest** gedenken zu wollen. — Viele, sehr viele von ihnen haben auf Erden Niemanden mehr, der ihnen eine Gabe der Liebe unter den Weihnachtsbaum legt.

Auch die kleinste Gabe jeder Art nimmt mit innigem Dank an

Bethel bei Bielefeld

F. v. Bodelschwingh, Pastor.

Oswald Rossberg, Juwelier.

Reichhaltiges Lager in

Gold- und Silber-Waaren,

Herrenketten, Fächerketten, Ringe, Boutons, Brochen, Ketten-Knöpfe, Stockgriffe, Feuerzeuge, Cigarettendosen, Gürtelschnallen.

Doublé-, Granat-, Corall-Schmuck.

3850) Alfenide- und Nickel-Waaren.

Hausmannsleute, mögl. kinderlos. Ehepaar, **gesucht.** Näheres in der Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer zu vermiethen. **Gotthardtstr. 3,** II. Etage.

Billigste Quelle

für **dauerhafte, genagelte und genähte**

Schuhwaaren.

Echt russische Gummischuhe, Lang- und Schaftstiefeln in großer Auswahl sehr billig. (3882

Alb. Wetterling, Halle a. S., Schmeerstr. 26.

Universal-Spiegel,

schönstes Geschenk für Damen, Stück 2.25, 3.— bis 8.— Mk.

C. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstraße Nr. 90.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118991209-10/fragment/page=0006